

Vanitas - the lost life

the Emptiness you left behind in me

Von abgemeldet

Kapitel 3: bittersweet Symphony

Toshiyas POV

Es ist für mich ehrlich gesagt recht merkwürdig Kaoru auf einmal in einem anderen Licht zu betrachten, wenn ich nur jene Seite an ihm gewohnt bin, die ich auch zu Zeiten Dir en Greys regelmäßig zu Gesicht bekommen habe. Denn nachdem ich diese verletzliche als auch recht zerbrechliche Seite an ihm sah sind neue Fragen in mir aufgetaucht. Wusste Daisuke von dieser Seite an Kaoru Bescheid? War ihm innerlich bewusst, was er am Ende aus unserem leader-sama gemacht hat? Was genau war es, dass ihn wirklich an Kaoru gebunden hat? Mittlerweile beginne ich tief in meinem Inneren zu bezweifeln, dass tiefe Gefühle hier eine Rolle zwischen den beiden gespielt haben. Ok, auch wenn ich es damals selbst herausgefordert habe, so erstaunt es mich innerlich, wie rasch Daisuke zu dem Zeitpunkt auf mich eingegangen war.

Nachdenklich wie ich bin lehne ich an der Küchenfront mit einer Tasse Tee in der Hand und richte meinen Blick aus dem Fenster. Auf einmal bin ich hin & hergerissenen über meinen verstorbenen Partner. Warum bekomme ich ständig das Gefühl in den letzten Tagen, dass ich noch von einer Seite an ihm erfahren werde, die mir eine vollkommen Unbekannte ist? Leise seufzend mache ich einen Schluck vom Tee, schaue weiter aus dem Fenster hinaus und ich sehe Kaoru nun direkt in die Augen, da seine Hand kurz an meiner Schulter ruht. „Bist du bereit?“ fragt er mich nur, worauf ich nur rasch nicke, den Tee austrinke und ebenfalls in den Genkan gehe, wo schon Kyo vollkommen angezogen auf uns wartet. Da morgen ja das Begräbnis stattfindet und Kobe praktischerweise näher zum Dorf liegt in dem Daisuke aufgewachsen ist, fahren Kyo & ich mit Kaoru per Auto hin.

Shinya ist ebenfalls am Weg, nachdem Kyo ihn endlich erreichen konnte und ich sitze in Kaorus Auto während der gesamten Fahrt auf der Rückbank. Wir waren beide damit einverstanden schon am Abend hinzufahren, da wir drei es quasi als unsere Pflicht ansehen der trauernden Familie beizustehen und bei den restlichen Vorbereitungen zu helfen. Ehrlich gesagt ist es richtig unheimlich, wie still es im Auto ist. Vor allen Kyo & Kaoru schweigen sich gekonnt an und ich werfe nachdenklich einen Blick aus dem Fenster. Stecken wir etwa inmitten eines Paradoxum fest? Ist es vielleicht umgekehrt herum, dass Daisuke noch lebt und wir diejenigen sind, die aus seinem Leben geschieden sind? Ja klar, als ob das je passieren würde. Dann müssten ja noch Jimi

Hendrix, Hide-sama und Elvis noch auf dieser Welt sein und für ständige Schlagzeilen sorgen.

Ich weiß ehrlich gesagt selbst nicht, weshalb ich auf einmal solch makabre Gedanken tief in mir trage. Vielleicht ja aus dem plausiblen Grund, dass ich auf emotionaler Ebene mit diesem Ereignis noch nicht ganz klar komme. Bis jetzt war ich immer felsenfest davon überzeugt, dass Daisuke stets die Wahrheit sagt was seine Gefühle betrifft, doch warum beginne ich auf einmal seine Entscheidungen zu hinterfragen? Was veranlasst mich auf einmal eine gewisse Skepsis an den Tag zu legen, wenn es um ihn geht? Warum bin ich nur so durcheinander? Die Kluft, die er in mir hinterlassen hat ist gewaltig. Nebenbei tut es weh daran denken zu müssen, dass er mir diese seelische Last quasi mit voller Absicht aufgebürdet hat als er sich dazu entschied aus dieser Welt zu gehen. Was genau hat er sich dabei gedacht? Weiß er eigentlich, was er mir damit tief in meinem Inneren angetan hat?

Leichte Tränen rinnen mir nun herab, da ich mich gerade daran erinnere wie wir uns nach so langer Zeit wieder gesehen haben und er seine Arme um mich geschlungen hielt. Die Worte, die er an mich richtete; diese Zuversicht inmitten seiner nussbraunen Iriden, allein die Erleichterung in seiner Stimme liegend zu hören, dass er mich wiedersehen kann. Ein Stich tief in meinem Herzen lässt mir noch mehr Tränen die Wangen herab rinnen und erneut fühle ich diesen Zwiespalt in mir erwachen. Einerseits muss ich das Bild von ihm bewahren, dass er im positiven Sinne in uns allen zurück gelassen hat, andererseits beginne ich langsam daran zu zweifeln ob ich nicht doch aufgrund meiner tiefen Gefühle für ihn zu übereilt gehandelt habe. Was mache ich, wenn all die Aktionen Kaorus nur dazu dienten mich vor einem Fehler zu bewahren, der ihm selbst auch passiert war? Was soll ich denn tun wenn ich herausfinden sollte, dass ich praktisch nur die zweite Wahl in Daisukes Leben gewesen war? Was soll ich nur tun?

Die Autofahrt verläuft gespenstisch still, da keiner von uns dreien ein einziges Wort sagt. In meinem Inneren kann ich mitfühlen, wie sich Toshiya gerade fühlen muss, denn die Wahrheit an sich ist eine bittere Pille. Selbst ich muss nun nach einem geeigneten Weg suchen um mit diesen ungewollten Fakten klar zu kommen. Daisukes Gefühle zu Toshiya waren definitiv echt. Er hat ihn wirklich und sogar aufrichtig geliebt. Verglichen zu Kaoru hat er stets versucht Toshiya gegenüber wirklich ehrlich zu sein. Doch hinter die Maske, die er geschickt verborgen trug ließ er sich merkwürdigerweise nur von mir schauen. Was mich gerade so irritiert an ihm ist die Frage wann es eigentlich begonnen hat, dass er sich nach & nach anfing selbst aufzugeben. Das er erneut in jenen Trott aus Selbstzweifel und innerlichen Zerfall gefallen war. Was genau war diesmal der Auslöser? Was hat ihn dazu bewegt jenen Schritt zu wählen, obwohl er doch nach außen hin glücklich zu sein schien? Was genau?

Ständig huschen mir diese Fragen durch den Kopf, doch irgendwie erhalte ich keine brauchbaren Antworten darauf. Meine Augen schließend versuche ich mein momentanes Umfeld auszublenden und ich habe wieder klar vor mir wie wir zwei uns

zum ersten Mal trafen. Es war ein warmer Herbsttag, dabei war ich mit Kisaki und Shinya in der Stadt unterwegs. Wir waren auf den Weg einen möglichen Gitarristen für unsere Band zu checken als er mir auf der Straße ins Auge fiel. Groß, schlaksig und mit langen roten Haaren, deren Farbe einem wirklich zusetzen konnte und eine Acousticgitarre in der Hand.

Er wirkte auf mich fast so als hätte er schon seit einiger Zeit nichts mehr gegessen, denn er wirkte recht dünn auf mich. Ich habe mich von den Anderen abgesetzt, ging auf ihn zu und richtete meinen Blick nun genauer auf ihn, dabei fiel mir erst jetzt diese gewisse Leere als auch Leblesigkeit inmitten dieser nussbraunen Iriden auf in die ich direkt schauen konnte. Ohne ein Wort zu sagen ging ich nun näher auf ihn zu, ließ meinen Blick weiterhin auf ihm ruhen und da erst wurde mir bewusst wie sehr sein gesamter Körper beim Spiel der Gitarre zitterte.

„Komm“ war mein einziges Wort, dass ich an ihn richtete, habe beide Hände in die Hosentasche gestopft und bin mit ihm einige Schritte gegangen, dabei habe ich ihn absichtlich in ein längeres Gespräch verwickelt nur um ihn wach zu halten. Ja, zu dem Zeitpunkt wusste ich nichts über ihn und ich war damals in den festen Glauben verbohrt, Selbstmord würde alle vorhandenen Probleme eines Menschen im Nu lösen können.

Nur dank dieser schicksalhaften Begegnung und der daraus beginnenden Freundschaft mit ihm konnte ich mich Stück für Stück etwas festigen, trotzdem ist da immer noch dieses dunkle Loch tief in meiner eigenen Seele verborgen. In meinem Inneren habe ich mir oft die Frage gestellt was wohl aus diesem Baka geworden wäre, wenn er nicht an diesem Tag seine volle Aufmerksamkeit in mir erweckt hätte.

Entweder er wäre kurzerhand verhungert oder an den Medikamenten verstorben die er zu sich genommen hatte als wir uns das erste Mal begegneten. Egal wie ich es drehe oder wende, aus einem gewissen Sichtwinkel her lag er schon damals mit seiner Aussage richtig. Dieser Baka ist wirklich nicht alt geworden. Wenn man bedenkt, dass er sich nach dem englischen Wort für sterben den Namen abgekürzt hat.

„Nenn mich lieber DIE, denn ich werde sicherlich nicht lang genug leben“

Obendrein war er ja auch derjenige von uns fünf, der recht bewandert in der englischen Sprache war. Oft habe ich mich gefragt, wieso exakt diese Schreibweise? Wieso gerade auf das englische Wort die hinweisend? Ich hätte ihn deswegen fragen sollen als ich noch die Gelegenheit dazu gehabt habe. Nun kann ich nur noch Mutmaßungen darüber anstellen weshalb er sich so entschieden hat.

*„Dieses Kanji in deinem Namen kommt ja in Kyoto als auch Tokyo vor“
 „Baka, schließlich stamme ich ja aus Kyoto. Deswegen auch das Kanji für Kyo“
 „Ok, ich habs schon kapiert“*

Ich erinnere mich noch recht gut daran, wie ich ihn dafür am liebsten mehrfach gewürgt hätte. Seine naive als auch recht kindlich wirkende Art konnte damals schon einen recht schnell auf die Palme treiben, doch als ich schließlich nach fast vier Monaten den wahren Grund für seine stets gut gelaunte Art heraus gefunden habe

fällte ich den Entschluß, genau diese Seite an ihm zu bewahren.

Ich wollte sehen wie er unbeschwert mit einem neuen Ziel vor Augen sein eigenes Leben meistert. Ich wollte einfach nur mitansehen, wie diese nussbraunen Augen aus richtiger Freude heraus strahlen. Einfach nur sehen, wie dieser Baka einen Grund findet aus vollen Herzen heraus lachen zu können und wie er aufrichtig zu seinen Gefühlen stehen kann. Doch ich habe dahingehend kläglich versagt.

Ich habe mich kurzerhand verschlossen & zurückgezogen als er mich dringst gebraucht hat. Ich bin nüchtern & abweisend auf ihn eingegangen als er meine Wärme brauchte. Ich habe nicht stumm abgewandt und einfach nur zugesehen, wie er immer weiter in den finsternen Abgrund seiner eigenen Seele rutscht. Ich habe nichts getan um ihm zu helfen. Nichts weltbewegendes. Einfach nur Nichts.

Daher kann ich tief in meinem Inneren nicht verstehen, wieso er ausgerechnet zu mir diese Worte gerichtet hat. Ich bin hier derjenige, der ihn im Grunde genommen nicht einmal verdient. Ich besitze keinerlei Anrecht darauf, solche tiefen Gefühle ausgerechnet für diesen charmanten Baka zu besitzen und doch sind sie einfach da. Ich kann nicht einmal ganz genau sagen, wann es denn konkret begonnen hat, dass sich die anfänglich rein freundschaftlichen Gefühle zu ihm in weit aus komplexere Gefühle umgewandelt haben.

„Du meinst wie eine Art Test?“

„Beschwer dich deswegen bei Shinya“

„Es war schließlich deine Idee nicht mehr daraus zu machen“

ein trauriges Lächeln huscht mir gerade über die Lippen als ich an seine schmallende Miene denken muss aufgrund dieser Worte. Wieso bemerke ich erst jetzt, dass inmitten seiner nussbraunen Iriden ein trauriger Glanz lag als er mir diese Worte sagte? Bin ich wirklich schon zu blind geworden um zu erkennen, welche Zeichen er mir schon in der Vergangenheit versuchte zu übermitteln? Scheinbar, denn wenn ich ehrlich bin erkenne ich mich selbst langsam nicht mehr wieder.

Kaorus POV

Diese Stille, die uns während der Fahrt umgibt ist wahrlich unerträglich und doch wage ich nicht sie zu unterbrechen. Mir fällt kein brauchbares Wort ein, dass ich nun hervor bringen könnte. Ich wüsste auch nicht worüber ich mit den beiden konkret reden soll. Daher schweige ich einfach und muss so diese Stille erdulden die uns weiterhin umgibt. Nicht einmal eine Zigarette rühre ich an, obwohl ich eigentlich ein Gewohnheitsraucher bin und ehrlich gesagt frage ich mich gerade, wieso DIE es soweit hat kommen lassen. Er hätte mir ruhig schon damals sagen können, was er wirklich damit bezweckt mit Toshiya zusammen sein zu wollen.

Ich hätte damals besser auf mein Bauchgefühl hören sollen was DIE betrifft, aber ich

habe mich von meinen Gefühlen zu ihm regelrecht blenden lassen. Nun muss ich mit den Konsequenzen daraus leben. Vom einst so lebensfrohen jungen Mann ist ein verbitterter alter miesepetriger Mann geworden, der nur noch das Negative auf einem zukommen sieht. Über die Jahre bin ich auch sichtlich weniger optimistisch geworden was meine Sicht der Dinge betrifft und ich habe begonnen mich an etwas zu klammern was von Anfang an chancenlos für mich stand.

Ich bin im Inneren bis an meine Grundmauern zerfressen von Verzweiflung, Bitterkeit, Neid & Eifersucht. Auf einmal muss ich an seine Worte denken, die er damals direkt an mich gerichtet hat.

„Bleib wie du bist, denn diesen Kaoru würde ich sehr rasch vermissen“

Ich hätte mir diesen Rat von ihm wohl viel eher zu Herzen ziehen sollen als mich innerlich von den negativen Gefühlen zerfressen zu lassen. Ob es dafür schon zu spät war? Gibt es noch eine Möglichkeit, dass ich diesen Ratschlag umsetzen kann? Auf einmal verstehe ich, was genau er damit meint. Er hatte wohl Angst gehabt, dass ich mich all zu sehr verändert haben könnte, nachdem was er mir gegenüber antat. Nun muss ich zugeben, dass er sie aus berechtigten Grund in sich getragen hat.

Ja, ich habe mich verändert und das ziemlich rasch. Um zu Vergessen habe ich mich immer mehr in die Arbeit gestürzt. Um Auszublenden was mein Herz in ihm sieht habe ich begonnen mich mehr und mehr on meinem Umfeld abzukapseln. Nur um nicht ständig an den Schmerz erinnert zu werden den er mir zugefügt hat bin ich ihm absichtlich für eine Weile so gut es ging aus dem Weg gegangen. Nur um im Nachhinein zu erkennen, dass die gesamte Beziehung zwischen DIE und mir reine Fassade nach außen war.

„Ja, ich liebe dich, Kao, aber mehr wie ein Familienmitglied“

Allein als er mir gegenüber nach so vielen Jahren endlich gestand, dass er nie mehr für mich empfindet als für Toshiya fühlte ich deutlich in meinem Inneren wie sich alles in meinem Inneren deswegen zusammenzieht. Doch wieso bezweifle ich so sehr an ihm, dass er ausgerechnet bei Toshiya was seine Gefühle betrifft ehrlich gewesen sein soll? Warum war er dann im Monat vor seinem schweren Unfall überhaupt recht rasch auf mein Angebot eingegangen, wenn er wirklich tiefe Gefühle für Toshiya in sich die ganze Zeit trug? Weil es im Grunde genommen jene Lüge war, die er selbst mir aufgebürdet hat. Doch warum gerade Toshiya? Warum musste er ausgerechnet die Person die Sinne verneblen, die von Anfang an nichts mit der gesamten Situation zu tun hat? Was, wenn Daisukes tiefe Gefühle doch der Wahrheit entsprechen? Wie soll ich dann mit der gesamten Situation umgehen, durch die wir dank ihn geraten sind?

Tief seufzend steuere ich kurz auf einen Rastplatz, damit wir uns für eine Weile die Beine vertreten können und Kyo ist für die gebotene Chance recht dankbar, denn er ist der Erste der aus dem Auto verschwindet. Wenigstens kann ich Toshiya dazu bewegen mit mir zum kleinen Pavillon zu gehen und ich kann ihm ansehen, wie mitgenommen er immer noch wegen Daisukes Selbstmord ist. Wieso nur hat er Toshiya diese Nachfolgen zugemutet? Wieso nur? Wenn ich mir bedenke, wie sehr er sich immer für DIE eingesetzt hat. Vor allem als dieser seine Erinnerungen dank dem

Sturz in Aomori verlor hat Toshiya ihn verteidigt wie ein Wolf sein gesamtes Rudel.

„Wie gehts dir momentan?“ frage ich nun bei ihm nach, schaue ihn direkt an und streiche ihm beruhigend über den Rücken. „Nicht besonders gut“ bringt er nur hervor, wobei ihm leichte Tränen die Wangen herabrinnen und ich muss mir auf die Lippen deswegen beißen, da ich es ehrlich gesagt nicht ertrage ausgerechnet Toshiya so zu sehen. Auch wenn er oft in unserer Zeit als Dir en Grey für die gute Laune innerhalb der Band zuständig war, so war er oft rasch der Fels in der Brandung auf den man immer zählen kann. Ich habe ihn immer lebensfroh, selbstbewusst, zielstrebig, risikobereit und auch loyal im Kopf, aber nicht so wie ich ihn seit Daisukes Tod zu sehen bekomme. Wieso zerbricht alles so rasch und versinkt in der Dunkelheit, wenn man nur mit DIE zu eng in Kontakt gerät? Die scheinbar einzige Ausnahme bildet wohl Kyo, doch der zieht ja bekanntlich eher das große Schweigen an sowie das Licht die Motten.

Toshiyas POV

Für den kurzen Stop bin ich Kaoru sichtlich dankbar und Kyo entfernt sich recht rasch vom Auto bevor er ihm noch etwas sagen kann. Stumm stimme ich schließlich zu auf die andere Seite des Rastplatzes zu einem Pavillon auf dessen Dach etwas Schnee liegt zu gehen und mir rinnen immer noch einige Tränen herab. Irgendwie habe ich auf einmal dieses Gefühl in mir, dass ich nun etwas besser mit Kaoru klar komme seit ich diese zerbrechliche Seite an ihm gesehen habe. Kurz nachdem ich ihm antworte fällt mir trotz meiner leichten Tränen auf, dass es ihm sichtlich mitzunehmen scheint wie es mir momentan geht. Klar, all die Jahren haben wir zwei eines bisher gemeinsam: jene Seite geschickt vor den Anderen zu verbergen die an uns so zerbrechlich wirkt.

„Kao, ich hätte einfach nicht nach Nagano losfahren sollen“

„Wir wissen ja beide, dass es wahrscheinlich nichts an seiner Entscheidung geändert hätte“

„Wenn ich nur geblieben wäre, dann würde er bestimmt noch...“

kommt mir nun verstärkt unter weiteren Tränen hervor, da ich ihn im Grunde genommen für einige Tage allein gelassen habe ohne mich zu vergewissern, dass ihm in dieser Zeit nichts passieren wird. Ich habe ihm blindlings abgekauft, dass er sich bei mir melden wird. Ich bin einfach gefahren ohne mich zu versichern, wer von unseren Freunden nach ihm sehen könnte. Ich bin davon ausgegangen, dass er wirklich schon allein klar kommt, doch ich habe mich gerirrt. Allein wegen diesem fatalen Irrtums ist Daisuke nicht mehr am Leben. Nur weil ich mich von ihm rasch überzeugen habe lassen, doch über die Feiertage zu meiner Familie hinaus zu fahren.

„Du und auch ich wissen ganz genau, dass du nicht Schuld daran bist“

„Aber...“

bringe ich unter weiteren Tränen hervor, lehne meinen Kopf nun an Kaorus Schulter

an und lasse meinen Tränen freien Lauf.

„Ich hätte ihn aufhalten können“
„Und wie genau?“
„Ich... irgendwie halt“

schneife ich nur, wobei ich fühlen kann wie Kaoru mich leicht näher zu sich drückt und mir dabei beruhigend über den Rücken streicht.

„Ich bin erstaunt, dass Kyo dir noch keinerlei Vorwürfe gemacht hat“
„Warte mal, willst du etwa sagen, er macht dich dafür verantwortlich?“
„unter Anderem“

vernehme ich nun Kaorus nüchterne Antwort, dabei streiche ich mir so gut es geht die Tränen zur Seite und sehe ihn direkt an so fern es mir gerade möglich ist.

„Es bringt uns allen nichts, wenn du dich hier nun selbst fertig machst, Toshiya“
„Du hast wahrscheinlich recht, Kao“

antworte ich nur leise darauf, versuche nun zu lächeln, doch die Tränen kommen mir erneut. Ich kann mich ehrlich gesagt nicht genau daran erinnern, wann ich in meinem gesamten Leben so verheult gewesen war wie innerhalb dieser einen Woche, nachdem ich Daisuke verloren habe.

„Weißt du, ich komm mir vor als hätte ich komplett versagt“
„Wieso das denn, Kao?“

stelle ich nun die Frage an ihm, nachdem der Großteil meiner Tränen fast versiegt ist, blicke ihm dabei direkt in die Augen und es zieht mir innerlich jegliche existierende Zelle in meinem Körper zusammen als ich diese Bitterkeit inmitten seiner Augen liegen sehe. Kaoru weiß etwas. Er weiß etwas und hat mit Absicht mir gegenüber so getan, dass er der Unwissende ist. Auf einmal umgibt uns wieder Stille und ich beiße mir deswegen auf die Lippen. Wieso lässt mich das Gefühl nicht los, dass es etwas mit Daisuke zu tun hat?

„Bitte, Kao, sag mir wieso“
„Ich konnte nicht einmal dich davor beschützen, dass du in genau jene Situation geraten bist wie ich selbst damals“

vernehme ich nun seine Antwort, wobei ich erneut weitere Tränen verspüre und mir auf einmal vorkommt als säße ein gewaltiger Kloß in meiner Kehle. „Aber er...“ bringe ich nun hervor, wobei mir Tränen wieder herab rinnen, kralle mich an Kaorus Jacke fest und will einfach nicht wahrhaben was er damit indirekt andeutet. „Dann sag mir nur eines, Toshiya, wenn er dich wirklich aufrichtig geliebt hat, wieso ist er dann gesprungen?“ vernehme ich nun die berechnete Frage von ihm an mich, fühle wie er nun schützend einen Arm um mich legt und mich so versucht zu beruhigen. Kaoru hat recht. Wieso ist Daisuke von mir gegangen, wenn ich doch so wichtig für ihn war? Wieso? Allein die fehlende Antwort dazu macht mich innerlich regelrecht fertig.

